

Manche Parteileitungen meinen, daß unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht ständig, ohne Unterbrechung an den Gebäuden der Staatsorgane, der volkseigenen Betriebe, auf Straßen, Plätzen usw. Sichtagitation vorhanden sein muß, weil sonst zu früher, wo unter kapitalistischen Bedingungen auch diese Art der politischen Willensäußerung der Arbeiterklasse unterdrückt und verboten wurde, kein Unterschied bestehe. Diese Ansicht führt leicht zu Schematismus, der für die politische Agitation im allgemeinen und für die Sichtagitation im besonderen äußerst schädlich ist, weil diese dadurch an Wirkungskraft einbüßt. Jeder Genosse kann es ausprobieren: hängt ein Transparent, ist es auch noch so gut, über die Zeit hinaus oder ist es immer dort, auch wenn die Losung wechselt, wird es zum Alltäglichen, zur Gewohnheit, und es entschwindet aus dem Blickfeld der Bevölkerung. Ganz zu schweigen von denen, wo durch die Witterungseinflüsse nur noch Stoff fetzen oder zerbrochene Holztäfelchen übriggeblieben sind, die keineswegs dazu beitragen, das Stadtbild zu verschönern. Viel richtiger ist es, wenn wir einige Tage vor einem wichtigen politischen Ereignis oder einem Feiertag, wie z. B. dem „Tag der Republik“, vor der Bevölkerung mit Losungen und Aufrufen auftreten, oder wenn wir auf ein aktuelles politisches Ereignis, wie z. B. den imperialistischen Überfall auf Ägypten, sofort mit einer schlagkräftigen Sichtagitation reagieren. Dann wird die Bevölkerung auch daran interessiert sein, sie wird aufmerken, was die Partei und die Regierung zu sagen haben. Eine solche Sichtagitation nimmt Einfluß auf das Denken und Handeln der Bevölkerung. Losungen und Transparente, die ihren Zweck erfüllt haben, müssen deshalb schnell verschwinden. Lieber weniger dafür aber bessere, danach sollten wir handeln.

Die politische Sichtagitation bedient sich jedoch nicht nur der Transparente, Plakate, Spruchbänder oder Sichttafeln. Wir haben unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht alle Möglichkeiten, um noch andere Formen anzuwenden, die sich sowohl in der künstlerischen Gestaltung als auch im Inhalt wesentlich von der bisherigen Art und Weise der Sichtagitation unterscheiden. Dazu gehören Kleinstausstellungen, besonders geeignet für Betriebe, weiterhin Schaukästen oder Vitrinen. Hierbei ist es möglich, durch das Anwenden von plastischen Werbeelementen wie Modellen, Diagrammen und auch durch technische Effekte wie Wechselbeleuchtung, Neonlicht und auch durch Farb-Diapositive eine erhöhte Wirkung zu erzielen. Das wird jeder bestätigen können, der Ausstellungen besucht, wo alle diese Werbeelemente in reichem Maße angewendet werden. Er wird auch feststellen können, mit welchem großem Interesse die Bevölkerung Ausstellungen besichtigt.

Das Zusammenwirken von Modellen, Fotos, Grafiken, technischen Effekten mit dem geschriebenen Wort bietet uns die Möglichkeit, die Perspektiven des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik sehr anschaulich darzustellen. Nur müssen wir sie noch mehr ausnutzen. Man kann die Ziele des Kreisplanes, die Aufgaben im Nationalen Aufbauwerk, die Vergrößerung unserer volkseigenen Betriebe im zweiten Fünfjahrplan usw. mit Hilfe der Sichtagitation sehr plastisch werden lassen. Man kann also mit Hilfe dieses Anschauungsmaterials den Blick in die Zukunft weiten. Darin liegt die Kraft dieser Art der Sichtagitation. Sie braucht jedoch nicht auf geschlossene Räume beschränkt zu bleiben. Auch im Straßenbild, auf zentralen Plätzen usw. können wir zur „Sichtagitation auf neue Weise“ kommen. Hier ein paar Vorschläge dazu und ein Beispiel aus dem Kreis Bad Salzungen.